

# Koi-kaze...

## Toshiya & ???

Von abgemeldet

2003.03.18: Da ich schlecht drauf bin, muss ich das ausnutzen, nicht wahr?! Und wie könnte ich das besser, als mit einer Fanfic... Es ist aus der Sicht von Toshiya geschrieben. Wer die andere Person ist, weiß ich selbst nicht. Vielleicht habt ihr einen Vorschlag...

~~~

Koi-kaze...

Ich will kein Mitleid, keine falschen Tränen - ich will nur dich... Doch es ist zu spät. Du hast mich verlassen. Du warst ehrlich und hast versucht, mir nicht weh zu tun. Aber du hast es doch getan... Der Schmerz in mir scheint kein Ende zu nehmen. Er brennt, tief in meinem Herzen. Ebenso wie die heißen Tränen, die ich zurückzuhalten versuche. Doch sie fließen von ganz allein, ich kann nichts dagegen tun...

Warum konnte ich dich nicht halten? Warum flieht alles, was ich liebe, immer und immer wieder vor mir? Warum hatte Sugizo bisher jedes Mal recht mit dem Spruch "Du bekommst zwar meistens, was du willst, Toto-chan, aber es macht dich nicht immer glücklich!" Warum muss es nur stimmen...? Warum auch dieses Mal? Alles, was ich wollte, warst du. Nichts anderes, war mein Begehren. Und jetzt sind nur noch die Erinnerungen geblieben...

Liebe und Hass liegen oft nah beieinander, aber ich hasse dich nicht. Ich habe dich zu sehr geliebt, als dass ich dich jetzt dafür hassen könnte, dass du ehrlich warst. Ich danke dir dafür. Ich danke dir für all die Zeit, die wir miteinander verbracht haben. Für jeden Kuss, jede Berührung, jeden Blick, jedes Wort. Ich hab wirklich geglaubt, dass unsere Liebe ewig halten könnte...

"Deine Freundschaft ist mir im Moment wichtiger..." Wie konntest du das nur sagen? Hast du überhaupt eine Ahnung, wie verletzend das war?! Wahrscheinlich nicht... Wozu auch, es ist nicht wichtig. Aber ob ich in der Lage bin, weiter mit dir befreundet zu sein? All das quält mich ungeheuerlich. Und du willst wirklich, dass ich so noch Zeit mit dir verbringe? Tust du damit nicht uns beiden weh...?

Wenn ich mir nur vorstelle, dass du dich neu verlieben könntest... Es zerreißt mich. Der Gedanke, dich in den Armen eines anderen zu wissen, bringt mich um... Tief in mir bin ich bereits tot. Ich gab dir Liebe, mein Vertrauen, doch du hast meinen Geist getötet. Ich muss ihn wieder finden, aber ob ich das in deiner Nähe kann? Ich weiß nicht mal, ob ich es überhaupt kann...

Wie soll ich dir wieder unter die Augen treten? Ständig werde ich mich zwingen müssen, dich nicht zu berühren, dir möglichst nicht zu nahe zu kommen. Aber ich weiß nicht, ob meine Selbstbeherrschung groß genug ist, um dieser Prüfung erneut Stand zu halten. Und ich weiß auch nicht, ob ich das überhaupt will...

Es wäre alles leichter gewesen, hätten wir uns unsere Liebe nie gestanden. Htten wir von Anfang an versucht, unsere Gefühle zu unterdrücken, bis sie erloschen wären, und hätten uns mit einer Freundschaft zufrieden gegeben. Aber das ist natürlich leichter gesagt, als getan, nicht wahr?! Wären wir doch nur klger gewesen... Htten wir doch nur gewusst, richtig mit uns umzugehen. Vielleicht wäre dann alles anders gekommen...

Doch was nützt es jetzt noch, zu grübeln? Es ist vorbei. Und ich muss damit leben. Die Erde dreht sich weiter, auch ohne das ,uns'. Alles, was mir bleibt, ist der Schmerz. Die Sehnsucht nach dir. Ich werde es berleben. Ich werde nicht daran zerbrechen, mach dir keine Sorgen. Es ist mir wichtig, dass du glücklich bist. Und wenn du es ohne mich sein willst, muss ich das akzeptieren. Ich will nur, dass du eines weit: Ich liebe dich immer noch...